

Der folgende Text ist die Zusammenfassung der Novelle von **Conrad Ferdinand Meyer**. Von den zwei *kursiv gedruckten Ausdrücken* ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Unterstreiche den richtigen:

Schon in früher Kindheit hat Hans Schadau **sein Amulett / die Eltern** verloren. Sein Vater, ein **Franzose / Deutscher**, fiel in französischem Kriegsdienst unter **Herzog Alba / Admiral Coligny**. Der Sohn wurde von einem **Oheim / Waisenhaus** angenommen und auf dessen Gut am Bielersee als gläubiger **Katholik / Calvinist** erzogen. Sein Wunsch ist, im Dienste des bewunderten Admirals für **guten Sold / seinen Glauben** gegen **die Niederlande/Spanien und Alba** kämpfen zu dürfen. Es kommt ihm deshalb recht gelegen, dass sich eines Tages ein Fremder als **Reitknecht / Koch** anbietet. Von ihm lernt er **holländisch / die Fechtkunst**, und er hilft ihm zur Flucht, als später von Stuttgart ein Haftbefehl gegen den **Tamilen / Böhmen** eintrifft. Mit **19 / 29** Jahren reitet Schadau **1572 / 1789** in Richtung **Madrid / Paris**. In Melun macht er die Bekanntschaft des Parlamentrates Chatillon, eines **Studienfreundes / Glaubensgenossen**, der nach mehrjähriger **Zwangsarbeit / Verbannung** dank des Religionsfriedens wieder in sein Pariser Haus zurückkehren kann. Mit ihm reitet eine **vollschlanke ältliche / schlanke junge** Dame namens Gasparde. Sie ist, wie sich später herausstellt, eine **heimliche Geliebte / uneheliche Tochter** von Colignys Bruder Dandelot. Der dritte Wirtsgast ist **junger Fryburger / ein alter Schwabe**, Wilhelm Boccard, der **ebenfalls Kriegsdienste / eine Stelle als Sonntagsschullehrer** in Paris nehmen will, allerdings auf **protestantischer / katholischer** Seite. Die beiden **Rentner / jungen Männer** freunden sich rasch an. Boccard war als Kind durch die Fürbitte seiner Mutter bei **Herzog Alba / der Maria in Einsiedeln** von **der Wehrpflicht / seiner Lähmung** befreit worden. Seitdem trägt er ständig ein silbernes Medaillon mit dem Madonnenbild als Amulett **auf der Brust / in der Hosentasche**. Durch Chatillons Empfehlung wird Schadau in Paris **Geheimagent / Privatschreiber** des Admirals. Seine Liebe zu Gasparde **bleibt unerwidert / wird von ihr erwidert**. Aber die Lage der **Hottentotten / Hugenotten** verschlimmert sich spürbar. Der junge, aber **schwache und wankelmütige König Karl / selbstsichere und willensstarke Kaiser Wilhelm** scheint zwar Colignys Freund zu sein, aber seine Mutter, **Eleonore von Aquitanien / Katharina von Medici**, und sein Bruder, der **Graf von Bijou / Herzog von Anjou**, halten zu der katholischen Partei der Guisen. Auch Schadau und Gasparde sind wegen ihrer **Religion / Hautfarbe** Beleidigungen auf offener Strasse ausgesetzt. Als Schadau eines Nachts mit Boccard, den er **am Trocadero / im Louvre** besucht hat, heimgeht, stößt er mit dem Grafen **von Luxemburg / Guiche** zusammen, und **Schadau / der Graf** beleidigt ihn in so roher Form, dass ein Duell unvermeidlich wird. Vor Beginn des Duells hat Boccard dem Freunde **auf sein**



Bitten / unmerklich sein Amulett ins Wams geschoben. Die todbringende Degenklinge des Grafen trifft auf dieses Amulett, ein **goldenes Fischchen / silbernes Marienbildnis**, und wird dadurch abgelenkt. Es gelingt Schadau, den Gegner **zu durchbohren / in die Flucht zu schlagen**. Die Glaubensunruhen in Paris **legen / steigern** sich nun, Coligny wird **krank / meuchlerisch verwundet**. An seinem Sterbebett lässt er Gasparde Schadau **verfluchen / antrauen**. Inzwischen hat der Philosoph **Montaigne / Voltaire** umsonst versucht, den alten Chatillon zur Flucht zu gewinnen. Schadau, in sein Quartier zurückgekehrt, wird von Bocard beschwörend zum versprochenen „Besuch“ seines Hauptmanns **im Louvre / in der Bastille** überredet. Dort wird er verhaftet. In Boccasards Zimmer gesperrt, belauscht er ein **Telefongespräch / Balkongespräch** des Königs mit Mutter und Bruder, erfährt dadurch von den geplanten Gräueln, hört die **Sirenen / Schüsse** auf den Strassen, die Schreie und das Getümmel, sieht die **Explosionen / Brände** und ahnt die ganzen Schrecknisse und Verbrechen der furchtbaren „**Bartholomäusnacht**“ / „**Walpurgisnacht**“. Es gelingt ihm schließlich, **Katharina von Medici / Bocard** zur Rettung Gaspardes zu gewinnen. Als **Fremdenlegionär / Schweizergardist** verkleidet eilt Schadau mit ihm zu Chatillon, findet den Alten ermordet, Gasparde von Lignerolles, einem **Freund / Feind** des Grafen Guiche, bedroht. Schadau wird von Lignerolles erkannt, aber es gelingt ihm **ihn zu besänftigen / trotzdem, mit Gasparde zu entfliehen**. Bocard, der **den Rückzug deckt / sie verraten will**, fällt von einer Kugel. Am **Stadtter / Stacheldrahtverhau** werden die beiden angehalten, aber Kommandant der Wache ist der **Fryburger / Böhme**, dem Schadau damals **eine Freundin vermittelt / zur Flucht verholfen** hatte. Er stellt ihm Pferde und **Fahrkarten / falsche Pässe** zur Verfügung, womit das Paar ungehindert **den Atlantik / die Schweizer Grenze** erreicht. Der Onkel ist inzwischen gestorben; Schadau **wandert mit Gasparde nach Amerika aus / übernimmt das Gut am Bielersee**.

